

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 6. Mai 2014 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführender Gesellschafter, Eugendorf/Österreich
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Dr. Holger Friedrich	Vorsitzender des Vorstandes Livenca AG, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Altena
Wolf-Dieter Kamphausen	Garten- u. Landschaftsarchitekt, Wiesbaden
Georg König	Zimmermeister, Erlangen
Bernhard Kunisch	Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans Pfleger	Zahntechnikermeister, Hofbieber
Ursula Reim	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender, bis 17.07.2013
Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender, seit 17.07.2013
Michael Behrendt	Vorsitzender des Vorstandes Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dr. Werner Erdmann	Ltd. Ministerialrat i. R., Neuss, bis 17.07.2013
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens, seit 17.07.2013
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor i. R., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Wuppertal, Vorsitzender, bis 17.07.2013 Controlling und Risikomanagement, Partnervertrieb, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender seit 01.08.2013 Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Unternehmenskommunikation
Dipl.-Betriebsw. Norbert Lessmann	Castrop-Rauxel, bis 31.12.2013 Kundenservice, Leistung, Personal
Dipl.-Math. Heinz-Werner Richter	Dortmund, bis 31.12.2013 IT-Betrieb, IT-Service-Management, Mathematik
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., seit 01.01.2014 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv., seit 01.08.2013 Außendienst, Maklervertrieb, Partnervertrieb, Vermittlerservice, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, stv., seit 01.01.2014 IT-Services, Kundenservice, Personal

Lagebericht des Vorstandes

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die Entwicklung des Nettobestandes im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung war im Wesentlichen durch drei Effekte beeinflusst: So hat sich die Ungewissheit über den Ausgang der gesundheitspolitischen Entscheidungen im Zuge der Bundestagswahl zu Ungunsten auf den Entschluss vieler potenzieller Kunden ausgewirkt, in die private Krankenversicherung zu wechseln. Einen dämpfenden Einfluss auf das Neugeschäft hatte darüber hinaus eine kritische Berichterstattung der Medien. Hier ging es u. a. um vermeintliche Schwierigkeiten der Versicherer, im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld auskömmliche Kapitalanlageerträge zu erwirtschaften. Viele Kleinselbstständige wechselten 2013 zudem in eine Festanstellung und mussten sich gesetzlich versichern.

Vor diesem Hintergrund rechnet die Branche mit einem größeren Negativsaldo der Nettobestandsentwicklung und einem im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächten Beitragswachstum. Was die Leistungsseite betrifft, erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einen stärkeren Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle als im Vorjahr.

Im Rahmen der Bundestagswahl haben die Wähler ein klares Votum für den Erhalt des leistungsfähigen und bewährten deutschen Gesundheitssystems abgegeben. So wurde das duale Gesundheitssystem im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung nicht angetastet. Ebenso war die nachträgliche Portabilität der Alterungsrückstellungen nicht Gegenstand des Koalitionsvertrages. Ordnungspolitisch richtig ist auch die Entscheidung, mit der staatlich geförderten privaten Pflegeergänzungsversicherung die Möglichkeit des Schutzes der Bürger vor finanzieller Überforderung im Pflegefall wirkungsvoll,

kapitalgedeckt und folglich generationengerecht zu erhalten.

Unser Geschäftsverlauf im Überblick: Wirtschaftliches Ergebnis weiter auf hohem Niveau

In einem für die privaten Krankversicherer (PKV) ungünstigen Umfeld hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. im Berichtsjahr wieder ein respektables wirtschaftliches Ergebnis erzielt.

Die Beitragseinnahmen waren leicht rückläufig. Diese Entwicklung muss vor dem für die Kunden erfreulichen Hintergrund gesehen werden, dass es in der Krankheitskosten-Vollversicherung bei der Barmenia zum 1. Januar 2013 bis auf wenige Ausnahmen keine Beitragsanhebungen für Erwachsene im Bestand gegeben hat. Bezogen auf das gesamte Beitragsoll sind die Beiträge sogar leicht gesunken. Ein weiterer Effekt resultiert aus dem Notlagentarif, der mit dem „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung in der Krankenversicherung“ eingeführt wurde. Die hiermit einhergehenden Beitragskorrekturen führten zu einem Prämienabrieb.

Der Rückgang des Gesamtbestandes ist u. a. auf die Verringerung der privat vollversicherten Personen zurückzuführen. Dennoch konnten mit den qualitativ hochwertigen Tarifen in der Krankheitskosten-Vollversicherung im Kundensegment der Angestellten deutliche Nettobestandszuwächse erzielt werden.

Die Einführung der neuen Unisex-Tarife verlief reibungslos. Als erstes Unternehmen der Branche brachte die Barmenia Krankenversicherung ein Produkt für das neue staatlich geförderte Pflegegeld („Pflege-Bahr“) auf den Markt und verzeichnete hier zum Ende des Berichtsjahres bereits mehr als 11.000 Versicherte.

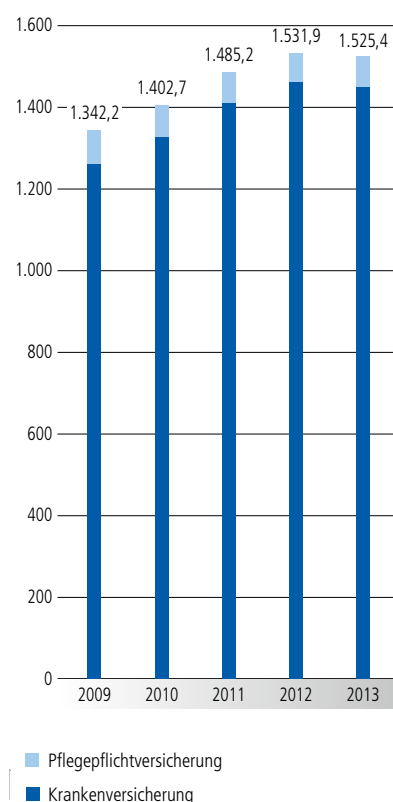
Das Leistungsmanagement und eine effektive Kostenkontrolle haben sich positiv auf die Steigerungsrate der Aufwendungen für Versicherungsfälle ausgewirkt, die unterhalb der des Vorjahres lag. Dies und die insgesamt rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben zu einem Geschäftsergebnis auf hohem Niveau beigetragen.

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich trotz der unvermindert angespannten Lage an den Finanzmärkten.

Beitragsentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die gebuchten Brutto-Beiträge 1.525,4 Mio. Euro. Der moderate Rückgang um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr ist wesentlich durch die Bestandsentwicklung, das geringe Ausmaß der Tarif-

Gebuchte Bruttobeiträge (in Mio. Euro)



sanierung zum 01.01.2013 und durch die Einführung des Notlagentarifs beeinflusst.

In den gebuchten Beiträgen enthalten sind 41,6 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 32,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 9,1 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 76,3 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 6,7 %.

Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 24,8 Mio. Euro entnommen. Dieser Betrag wurde für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet. Die gebuchten Beiträge und die Einmalbeiträge ergeben – unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge – eine Gesamtbeitrags-einnahme von 1.550,0 Mio. Euro (Vj.: 1.614,1 Mio. Euro).

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 7.580 auf nunmehr 1.237.781 Personen (–0,6 %). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 304.026 Personen (–0,6 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 0,5 % auf 905.648 Personen zurückgegangen.

Rund 3,9 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenver-

sicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,4 % auf 1.418.387 Personen.

Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle weiter abgeschwächt

Die Steigerungsrate der Aufwendungen für Versicherungsfälle lag mit 1,7 % auf 1.038,6 Mio. Euro deutlich unterhalb der des Vorjahres (2,6 %). Außer den im Jahr 2013 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Aufwendungen für die Bearbeitung von Versicherungsfällen (Schadenregulierungsaufwendungen) sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

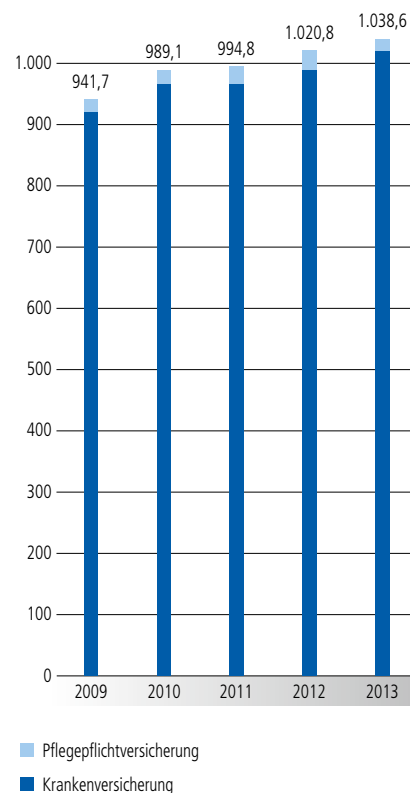
Bezogen auf die Leistung pro versicherter Person sind bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die allgemeinen Krankenhausleistungen, die Arzneimittelkosten und die ambulanten Behandlungskosten relativ am stärksten gestiegen. Die Kosten für privatärztliche Behandlungen im stationären Bereich waren dagegen rückläufig.

Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 78,9 % lag die Quote in etwa auf Vorjahresniveau (78,4 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Gesundheitsmanagement – der besondere Service

Mit einem wachsenden Netz von Klinikkooperationen bietet der Gesundheitservice der Barmenia Krankenversicherung den Kunden auf Wunsch auch Beratung zur medizinischen Rehabilitation. Nur unter Berücksichtigung höchster Qualitätsstandards führt die Rehabilitation

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.
(in Mio. Euro)



nach einer Operation am Herzen, dem Einsatz eines neuen Hüftgelenks oder einer Krebsbehandlung zum gewünschten Erfolg. Die kooperierenden Kliniken bieten den Kunden ein klares Konzept und die richtigen Leistungsinhalte.

Das neue Betreuungsprogramm „Casaplus“ unterstützt erstmals auch ältere und chronisch kranke Versicherte im Selbstmanagement bei den typischen Risiken des Alters. Ziel ist es, mit einem telefonischen Coaching die Lebensqualität insgesamt zu verbessern und gefährliche, sturzbedingte Komplikationen und damit eine drohende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

Der Gesundheitservice übernimmt auch die Versorgung mit teuren Hilfsmitteln. Von der Bestellung über die Bezahlung bis zur Lieferung können die Kunden bei

diesem Angebot von günstigen Konditionen profitieren.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb unter Vorjahresniveau

Insgesamt waren die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Berichtsjahr weiter rückläufig, sie reduzierten sich um 2,5 % auf 150,9 Mio. Euro (Vj.: 154,9 Mio. Euro).

Ausschlaggebend dafür war der Rückgang der Abschlusskosten um 2,6 % auf 116,0 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote - das Verhältnis von Abschlussaufwendungen zu den verdienten Brutto-Beiträgen - reduzierte sich entsprechend von 7,8 % im Vorjahr auf 7,6 % im Jahr 2013.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 34,9 Mio. Euro und reduzierten sich um 2,5 %. Die Verwaltungskostenquote (Anteil der Verwaltungsaufwendungen an den Beiträgen in Prozent) blieb mit 2,3 % auf einem im Branchenvergleich günstigen Wert konstant.

Zusammenarbeit im Konzernverbund

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Gegenstand dieser Gesellschaft ist es, Versicherungsprodukte zu vertreiben und die Vertragsverwaltung im Auftrag des Versicherers zu übernehmen.

Mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. bildet die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen, in den Geschäftsfüh-

rungen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. nimmt auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Kapitalanlagen: Anlagenbestand überschreitet Acht-Milliarden-Grenze

Das Jahr 2013 war durch eine massiv expansive Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan gekennzeichnet. Diese beherrschte die globalen Kapitalmärkte und faktisch die Entwicklung aller Assetklassen. Die EZB flankierte die Geldmengenexpansion durch Leitzinssenkungen auf 0,50 % im Mai und auf 0,25 % im November 2013. Dies führte zu einer Beruhigung der Schuldenkrise und einer Stabilisierung der Eurozone, die sich aber weiterhin in der Rezession befand und mit voraussichtlich -0,4 % geschrumpft ist. Eine bessere konjunkturelle Entwicklung war in den USA zu beobachten, hier wird wahrscheinlich ein Wachstum von 1,6 % für 2013 zu verzeichnen sein. Auch Japan zeigte durch die extrem expansive Geldpolitik einen Wachstumsimpuls von

voraussichtlich 2,0 %. Die Schwellenländer zeigten mit 4,5 % im prognostizierten Durchschnitt weiter ein robustes Wachstum, das deutlich über dem Wachstum der traditionellen Industrieländer liegt. Die deutsche Volkswirtschaft blieb einer der Wachstumstreiber in der Eurozone mit einem Wachstum von 0,4 %.

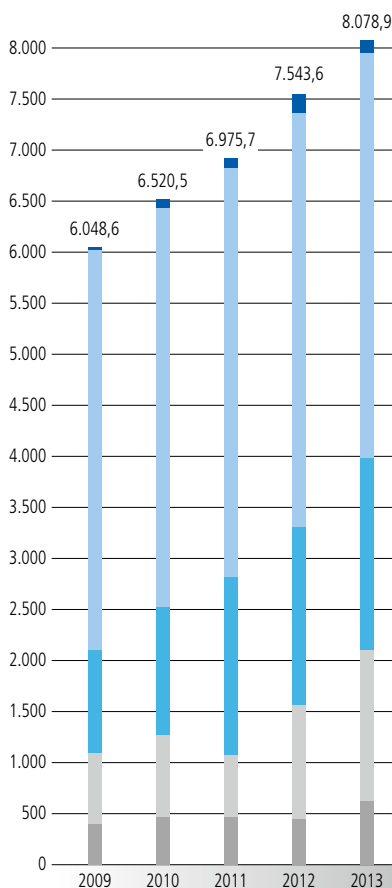
Die Zinsen blieben in diesem Umfeld sehr niedrig. Die Geldmarktzinsen bis zu einem Jahr blieben zwischen 0 und 0,50 %, der zehnjährige Swapsatz in der Eurozone lag im Durchschnitt bei 1,90 % und bewegte sich zwischen 1,44 % und 2,34 %. Aktien konnten in diesem Umfeld deutlich zulegen, DAX und Eurostoxx erreichten mit dem Jahresende neue Höchststände mit 9.552 (+ 25,5%) und 3.109 Punkten (+ 18,0 %).

Auch im Jahr 2013 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. überwiegend durch Neuanlagen in Renten geprägt. Die Liquiditätsübernahme aus dem Vorjahr über 143,6 Mio. Euro wurde zusammen mit der laufenden Liquidität in einem größeren Umfang in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie in festverzinsliche Inhabertiteln (u. a. europäische Bankentitel und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 203,9 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 255,4 Mio. Euro erworben.

Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 355,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Zum Jahresultimo wurden 128,7 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2014 übernommen.

Die geplante strategische Neuausrichtung der Rentenspezialfonds wurde mit der Einrichtung eines segmentierten Wertpapierspezialfonds und Einbringung bestehender Mandate im Laufe des Jahres

Entwicklung der Kapitalanlagen (in Mio. Euro)



- Einlagen bei Kreditinstituten
- Namensschuldverschreibungen/
Schuldscheinforderungen und Darlehen/
übrige Ausleihungen
- Inhaberschuldverschreibungen und
andere festverzinsliche Wertpapiere/
Hypotheken-, Grundschild- und
Rentenschuldforderungen
- Aktien, Investmentanteile und andere
nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Grundstücke/Bauten/Kapitalanlagen
in verbundenen Unternehmen und
Beteiligungen

umgesetzt. Über eine Mandatsausschreibung wurden mehrere neue Fondsmanager für europäische Corporates und Emerging Markets neu mandatiert. Insgesamt wurden rd. 475 Mio. Euro investiert. Ein Rentenmandat wurde dagegen geschlossen und ein weiteres Rentenmandat als gemischtes Fondsmandat mit einem

Aktienanteil von rd. 18 % außerhalb des segmentierten Wertpapierspezialfonds vorerst fortgeführt.

Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/Emerging Markets werden unverändert fortgeführt und weisen eine Ausschüttung in Höhe von durchschnittlich 4,0 bzw. 4,4 % auf Buchwert-Basis aus.

Die Reduktion des Aktienportfolios im Direktbestand wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt und belief sich auf 9,8 Mio. Euro, hierin sind Buchwertreduktionen durch Ausschüttungen aus den steuerlichen Einlagekonten i. S. des § 27 KStG über insgesamt 2,2 Mio. Euro enthalten. Zugänge waren im Gesamtjahr keine zu verbuchen. Im Berichtsjahr wurden die verbliebenen Aktienpositionen über Optionen gesichert. Die Fälligkeit liegt im März 2014. Zum Bilanzstichtag erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro, Abschreibungen fielen nicht an. Das Volumen der Exchange Traded Funds (ETF) in Aktien wurde um 2,8 Mio. Euro ausgebaut, zudem erfolgten zum Bilanzstichtag Zuschreibungen über 0,3 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio ist um Anteile an vier weiteren geschlossenen Fonds gewachsen. Im Bereich Private Equity wurde Kapital für zwei weitere Dachfonds mit dem Investitionsschwerpunkt kleine bis mittelgroße Unternehmen in Europa zugesagt. Die Beträge liegen bei 20 Mio. bzw. 15 Mio. Euro, von denen 3,6 Mio. bzw. 3,1 Mio. Euro abgerufen wurden. Neu begonnen wurde die Anlage im Segment Infrastruktur, der Zugang erfolgt ebenfalls über Dachfondskonstruktionen. Für zwei Fonds mit europäischem Anlagehorizont wurden 25 Mio. Euro bzw. 14 Mio. Euro zugesagt und davon

0,1 Mio. Euro bzw. 4,4 Mio. Euro bereits eingezahlt.

Zusätzliches Kapital wurde für die bereits seit einigen Jahren bestehenden Beteiligungsfonds in den Bereichen Private Equity und Erneuerbare Energien abgerufen im Umfang von 18,6 Mio. Euro. Die jährlichen Ausschüttungen setzen sich zusammen aus laufenden Erträgen und schrittweiser Rückzahlung des angelegten Kapitals. Die Rückzahlungen addieren sich auf 4,3 Mio. Euro.

Im Rahmen der Bewertung zum Jahresabschluss wurde auf eine Beteiligung im Sektor Versorger wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung in Höhe von 4,0 Mio. Euro erforderlich.

Der Immobiliendirektbestand erhöhte sich netto um 6,8 Mio. Euro auf 286,5 Mio. Euro. Weiter ausgebaut wurde das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlage. Für zwei neue Spezialfonds mit Investitionsschwerpunkt Deutschland wurde Kapital zugesagt. 25 Mio. Euro werden bereitgestellt für einen Fonds, der auf große Geschäftsimmobiliien zielt. Dieser Fonds ist als „Club Deal“ gemeinsam mit zwei weiteren deutschen Versicherern ähnlicher Struktur organisiert. 10 Mio. Euro wurden vergeben für einen Fonds, der in Wohngebäude investiert. Diese Fonds haben bisher 4,5 bzw. 6,9 Mio. Euro abgerufen.

Bei dem bereits bestehenden Spezialfonds für europäische Büroimmobilien war die Performance negativ mit -3,1 %. Hier blieb der Bestand unverändert. Auf Grund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung einiger Objekte im Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 5,5 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von 57,3 Mio. Euro erreichte der Bestand per 31.12.2013 460,2 Mio. Euro. Zusätzlich wurde erstmalig ein Fondsinvestment in Höhe von 20 Mio. Euro im Bereich Immobilienfinanzierung getätigt. Hierfür wurde bisher jedoch kein Kapital abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentenportfolios auf Grund seines Anteils von rund 66 % weiterhin die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit rund 312,2 Mio. Euro um 11,1 Mio. Euro bzw. 3,7 % über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von 8,3 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen in verschiedenen Anlagegattungen und Zuschreibungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 29,4 Mio. Euro. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf 291,1 Mio. Euro und liegt um 7,9 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Damit konnte sich die Barmenia Krankenversicherung a. G. in einem weiterhin sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten.

Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2013 bei einem Kapitalanlagenbestand von 8.078,9 Mio. Euro einen Wert von 3,8 % (Vj.: 3,9 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,7 % nach 3,9 % im Jahr 2012.

Finanzielle Mittel zur Entlastung der Kunden

In den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Geschäftsjahr 2013 wurden aus den RfB

36,1 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 93,9 Mio. Euro).

Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2013 in der Krankenversicherung sowie zur Finanzierung eines Beitragsnachlasses in der Pflegepflichtversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 32,5 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 21,2 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 11,3 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen – auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass verwendet.

Aus der erfolgsunabhängigen RfB stammten im Berichtsjahr 3,7 Mio. Euro. Diese Rückstellung wird gem. § 12a (3) Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gebildet. Nach dieser Vorschrift ist eine Rückstellung für die Versicherten zu bilden, die am Bilanzstichtag mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die Beträge für diesen Personenkreis werden innerhalb von drei Jahren zur Ermäßigung, Vermeidung oder Begrenzung von Prämien erhöhungen verwendet. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Pflegepflicht- sowie die Gruppenversicherung enthalten.

Erneut mehr Mitteleinsatz für Barausschüttung

Die bewährte Methode, kostenbewusstes Verhalten der Kunden mit Beitragsrückerstattungen zu belohnen, wird kontinuierlich fortgesetzt: Im Berichtsjahr wurden aus der erfolgsabhängigen RfB mit 51,3 Mio. Euro mehr Mittel als im Vorjahr (48,4 Mio. Euro) eingesetzt, um an über 83.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen.

Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Aufteilung der RfB-Verwendung

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 61,2 % für die Barausschüttung bzw. 38,8 % für die Einmalbeiträge.

Hohe Dotierung der RfB zur künftigen Beitragsentlastung unserer Kunden

Für zukünftige Beitragsermäßigungen der Kunden hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. die RfB im Berichtsjahr weiter gestärkt. Von diesen Mitteln profitieren die Versicherten, denn diese Finanzpolster stehen u. a. für künftige Beitragsentlastungen zur Verfügung. Der erfolgsabhängigen RfB wurden zu diesem Zweck aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 177,0 Mio. Euro zugeführt (davon entfallen 16,8 Mio. Euro auf die poolrelevante Pflegepflichtversicherung). Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen RfB betrug 3,8 Mio. Euro. Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12 a VAG sind insgesamt 9,6 Mio. Euro zurückgestellt worden. 7,5 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämien erhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 2,1 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur

Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich diese Quote von 28,6 % auf 34,9 %.

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote verdeutlicht Geschäftserfolg

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (11,5 %) nur leicht auf 11,2 % reduziert.

Der erfolgsabhängigen RfB wurden aus dem Überschuss im Berichtsjahr 177,0 Mio. Euro zugeführt (Vj.: 187,9 Mio. Euro). Infolgedessen sank die „RfB-Zuführungsquote“ geringfügig auf 11,6 % (Vj.: 12,3 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen.

In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 493,6 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 400,3 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresresultimo

49,0 Mio. Euro (Vj.: 50,6 Mio. Euro). Die sog. Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 90,3 % (Vj.: 91,5 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von lediglich mindestens 80 %.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 197,0 Mio. Euro (Vj.: 206,9 Mio. Euro).

Nach Dotierung der erfolgsabhängigen RfB verblieb ein Jahresüberschuss von 20,0 Mio. Euro (Vj.: 19,0 Mio. Euro).

Die Zuführung in Höhe von 20,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen hat das Eigenkapital der Barmenia Krankenversicherung a. G. von 286,0 Mio. Euro auf 306,0 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – liegt nun bei 20,1 %. Damit sind die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wiederholt deutlich gestärkt worden. Die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen für die Kranken- und Pflegeversicherung ist damit erneut mehr als gewährleistet.

Das Barmenia-Angebot im Überblick

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reise-Krankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Tarifmaßnahmen

Wie bereits 2012, als die Umsetzung des so genannten „Unisex-Urteils“ des Europäischen Gerichtshofes im Fokus stand, beeinflusste im Berichtsjahr erneut die Gesetzgebung die tariflichen Maßnahmen der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Zum 01.08.2013 ist das „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ in Kraft getreten. Hintergrund ist, dass auf Grund der seit 2009 geltenden Pflicht zur Versicherung säumige Beitragszahler zum Teil sehr hohe Beitragsschulden angehäuft haben. Mit dem Ziel, den Schaden durch Beitragsausfälle für die Versichertengemeinschaft zu minimieren und zugleich die Verschuldung von Nichtzahlern in schwierigen Lebenslagen zu begrenzen, regelt das Gesetz das Ruhen des Vertrages nach Durchführung eines festgelegten Mahnverfahrens und die gleichzeitige Fortführung der Versicherung im Notlagentarif. Zur Reduzierung der Beitragsschulden aus der Zeit vor Inkrafttreten des Gesetzes bezieht es darüber hinaus rückwirkend auch diejenigen Versicherten mit ein, deren Leistungsanspruch am 01.08.2013 bereits wegen Nichtzahlung der Beiträge ruhend gestellt war.

Dem Notlagentarif liegen für alle Unternehmen einheitliche, durch den Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. festgelegte Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB) zu Grunde. Die Beitragskalkulation hingegen erfolgt unternehmensindividuell sowie geschlechts- und altersunabhängig. Der Notlagentarif sieht in erster Linie Leistungen vor, die zur Behandlung von akuten Erkrankungen und Schmerzzuständen sowie bei Schwangerschaft und Mutterschaft erforderlich sind.

Das Ruhen des Vertrages und damit auch die Versicherung im Notlagentarif enden, wenn sämtliche rückständigen Beträge ausgeglichen sind. Der Vertrag wird dann ab dem ersten Tag des übernächsten Monats in den vorher geführten Tarifen fortgesetzt.

Weitere Serviceaktivitäten

Im Berichtszeitraum wurden die Kunden im Rahmen der Tarifsanierung über Änderungen in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen informiert, die sich ebenfalls auf Grund gesetzlicher Neuerungen ergaben. Damit wurden zahlreiche Sachverhalte, die bisher bereits in der täglichen Praxis entsprechend gehandhabt wurden, im Gesetz verankert. Dazu zählt z. B. der Anspruch eines Versicherten, sich über den Umfang seines Versicherungsschutzes zu informieren. Daneben wurde eine längere Kündigungsfrist im Falle einer Beitragserhöhung gesetzlich geregelt, wodurch die Rechte der Versicherten gestärkt werden.

Mit dem Abschluss einer zusätzlichen Beitragsentlastungskomponente verringert sich der Krankenversicherungsbeitrag ab dem 65. Lebensjahr um einen bestimmten Betrag. Um den Wert des vereinbarten Ermäßigungsbetrages langfristig zu erhalten, sollte er gelegentlich überprüft und an veränderte Gegebenheiten angepasst werden. Um unseren Versicherten dieses Verfahren zu erleichtern, erhalten sie in regelmäßigen Abständen individuelle Vorschläge zur Erhöhung des Ermäßigungsbetrags. Diese Möglichkeit haben zahlreiche Kunden genutzt und damit erneut zur Absicherung der eigenen zukünftigen Versorgungssituation beigetragen.

Durch die Einführung eines neuen Inkassosystems zum 01.01.2014 wurden die SEPA-Anforderungen bereits vollumfänglich ab Jahresanfang 2014 abgebildet.

Mitgliedschaften

Das Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln.

Nachhaltigkeit

Das Unternehmensziel Nachhaltigkeit hat bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. einen besonderen Stellenwert. Umweltbewusstsein zeigt das Unternehmen deutlich durch das gesetzte Ziel, CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2016 zu erreichen.

Auch auf der Produktseite positioniert sich die Barmenia Krankenversicherung mit nachhaltiger Ausrichtung: So sind in der Krankheitskosten-Vollversicherung wie auch in der Ergänzungsversicherung Tarife im Portfolio enthalten, die umfassende Leistungen für Naturheilverfahren vorsehen und deren Alterungsrückstellungen in ökologische Kapitalanlagen investiert sind.

Mit der Investition in Stromerzeugung aus Solar- und Windkraftwerken verfolgt die Barmenia Krankenversicherung nicht nur das Ertragsziel, sondern auch das Unternehmensziel Nachhaltigkeit.

Personalarbeit

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Jahresende 2013 1.960 (Vj.: 1.982) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.276 (Vj.: 1.312) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Um frühzeitig akademischen Nachwuchs an sich zu binden, betreiben die Barmenia-Unternehmen ein studentisches Praktikantenprogramm. Auf diese Weise erhalten die Unternehmen zugleich wertvolle Impulse von außen. Die Schwerpunkte der Studiengänge lagen im Bereich der Mathematik, der Betriebswirtschaftslehre und der Informationstechnologie (IT).

Die Barmenia bekennt sich zu verbindlichen Standards für das Führungsverhalten. In diesem Zusammenhang wurde das Führungskräfteentwicklungsprogramm überarbeitet, in Teilen neu konzipiert und eingeführt. Das Programm greift auch aktuelle Entwicklungen auf und wird regelmäßig angepasst. So fanden im Jahr 2013 beispielsweise umfangreiche Veranstaltungen zum häufig diskutierten Thema „Burn-out“ statt.

Die Berufsausbildung hat einen unverändert hohen Stellenwert, und Projektarbeiten von Auszubildenden sind ein zentraler Bestandteil. Das Azubi-Projekt „Schülerbetriebspraktikum“ hat mit dem Gewinn des ersten Platzes bei der Verleihung des InnoWard 2013 eine besondere Auszeichnung erhalten. Der InnoWard ist der Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft; er wurde in der Kategorie Berufliche Bildung verliehen. Die Jury stellte den herausragenden Erfolg bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen durch ehemalige Schülerpraktikanten heraus. Für das letzte Ausbildungsjahr wurden durch gezielte Bindungskonzepte nach dem Praktikum 17 von 34 Ausbildungsplätzen durch frühere Praktikanten besetzt.

Risiken der künftigen Entwicklung Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG). In diesem Rahmen hat

der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Die Maßnahmen des Risikomanagementsystems sind im Rahmen des Risikomanagementkreislaufs dokumentiert und den Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung zugeordnet und implementiert.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines vorgegebenen Wesentlichkeitskriteriums dezentral identifiziert, indem die erwartete Auswirkung vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt wird. Die Auswirkungen werden halbjährig im so genannten Risikobogen sowie in Interviews zusammen mit anderen Merkmalen von den Risikobeauftragten an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Neben dem Erwartungswertansatz werden die berichteten Risiken auch mit dem Verlustpotenzial bei gegebenem Sicherheitsniveau bewertet.

Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risiko-Management-Ausschuss. Die Risikoberichterstattung sowie die Risikoüberwachung erfolgen zentral.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Mit diesem Limitmodell ist eine zeitnahe Überwachung von Soll-/Ist-Abweichungen möglich. Inhaltlich basiert dieses Limitmodell auf der Erhaltung der Solvabilität und erzeugt die Risikokenn-

zahlen Risikotoleranz, Risikoakzeptanz und Limitauslastung, die sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Gesamtrisiko ermittelt werden.

An den Auswirkungenstudien zu Solvency II nehmen die Barmenia-Unternehmen teil. Ergänzt wird das Risikomanagementsystem neben einem operativen Controlling-System durch die Überwachung von aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten quantitativen strategischen Zielen. Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Risikobericht der Gesellschaft wird halbjährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die expansive Geldpolitik der Notenbanken in den westlichen Industrienationen und Japan beherrscht die globalen Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine gewisse Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Renditen und der Sorge vor Preisüberreibungen. Die Eurozone weist weiterhin eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungelöster struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. Erste Überlegungen zu einer Eindämmung der Liquiditätszufuhr durch die Notenbank in den USA auf Grund sich aufhellender Konjunkturdaten im Mai 2013 haben für einbrechende Kurse in verschiedenen Anlageklassen vor allem in den Schwellenländern gesorgt.

Eine zweite Ankündigung eines geldpolitischen Wechsels im Dezember verursachte hingegen keine wesentlichen Reaktionen an den Kapitalmärkten.

Das durch die Geldpolitik und das schwache Wirtschaftswachstum in der

Eurozone verursachte Niedrigzinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft und deren Kapitalanlagenpolitik. Die niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer nicht auskömmlichen Basisverzinsung. Die Investitionsmöglichkeiten in Anleihen von bonitätsstarken Ländern werden durch Rating-Abwertungen zunehmend eingeeengt. Die Risikoprämien, auch für Peripherieländer des Euroraums, sind deutlich gesunken und spiegeln die strukturellen Risiken nur eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien auf. Auch die Risikoprämien in anderen Anlageklassen wie Immobilien oder Aktien haben sich vermindert.

Die Barmenia-Unternehmen führen daher unter anderem Szenarioberechnungen durch und berichten diese im Rahmen von Gremien- oder Strategiesitzungen an den Vorstand. Auch Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien betrachten ein breites Spektrum an Szenarien und versetzen den Vorstand in die Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen (Stress-Tests) erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat alle BaFin-Stresstests bestanden. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter ALM-Gesichtspunkten ist das Zinsänderungsrisiko auf der Aktivseite auch in Verbindung mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen.

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko

negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erhöht das Wiederanlagerisiko. Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmanagement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Risikoassetklassen, Immobilien und Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration nicht zu vernachlässigen, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das Währungsrisiko ist für die Barmenia Krankenversicherung a. G. von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird.

Dem **Bonitätsrisiko** begegnet das Unternehmen durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in den hohen Bonitätsklassen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird es jedoch zunehmend schwierig, auskömmliche Renditen bei gleichzeitig sehr guter Bonität zu erzielen. Um eine Unterverzinsung zu vermeiden, werden auch vereinzelt Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) getätigt.

Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitestgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und

minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch einmal zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapier und Publikumsfondsbestände zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Mit den Ende 2012 eingeführten Unisex-Tarifen ist mit der „Geschlechterverteilung“ eine zusätzliche Rechnungsgrundlage hinzugekommen. Beim Ansatz wurde neben dem erwarteten Neugeschäft insbesondere das in der PKV geltende Tarifwechselrecht gemäß § 204 VVG berücksichtigt.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie demographische Einflüsse.

Zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte

Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risiko-selektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins sowie bei den Unisex-Tarifen auch die Geschlechteranteile, überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und des bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszinses besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den so genannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) und rechnet diesen im Rahmen des Risikomanagements hoch.

Im Fall außerplanmäßiger Abschreibungen auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten oder eines Kurseinbruchs eines großen Aktien-Exposures ist eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen

Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr 2014 derzeit keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem besteht die Möglichkeit, dass der AUZ wegen des langanhaltenden niedrigen Zinsniveaus eine Senkung des Rechnungszinses für die Bisex-Tarife anzeigt und somit die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft gesenkt werden können. Mit dieser Maßnahme ließe sich das Risiko verringern.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für künftige Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Durch das zum 01.08.2013 in Kraft getretene „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ ergeben sich für die betroffenen Versicherungsnehmer nach Umstellung der Verträge deutliche Beitragsreduzierungen. Damit wird das Ausfall- und somit Abschreibungsrisiko erheblich gemildert. Für die ausstehenden

Beitragsforderungen werden hier Einzelwertberichtigungen gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe Risiken und in sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten wie z. B. ein grundlegender Systemwechsel im Gesundheitswesen, eine Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Diesen durch den Gesetzgeber initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Einer zu beobachtenden steigenden Entwicklung der Versicherungsleistungen wird durch Leistungsmanagementmaßnahmen begegnet. Hieraus sind bereits erhebliche Einsparungen zu verzeichnen.

Zu den **externen Risiken** gehören u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine

ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Geschäftsmodell und Absatzpotenzial der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung hängen wesentlich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Der Ende 2013 erstellte Koalitionsvertrag lässt das duale Krankenversicherungssystem unangetastet. Dennoch könnten Änderungen auf die PKV zukommen. Ebenso kann sich die der GKV eingeräumte Möglichkeit, höherwertige Wahltarife anzubieten, bei entsprechendem Angebot und zunehmender Akzeptanz negativ auf das Neugeschäft und auf das Storno der PKV auswirken. Derzeit halten sich die Effekte in Grenzen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert. Im Rahmen der systematischen Vorbereitung auf die Bewältigung von Schadenereignissen und zur Sicherung der wichtigen Geschäftsprozesse selbst in kritischen Situationen und in Notfällen wird das Business Continuity Management weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert

werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen mittel- bis langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über alle Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet. Zur Überwachung des strategischen Risikos werden u. a. Unternehmensziele sowie quantitative strategische Ziele herangezogen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Barmenia Krankenversicherung a. G. zeichnet sich durch eine Übererfüllung der Solvabilitätsvorschriften aus. Die Risikolage stützt sich auf eine sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln, so dass die Risikotoleranz deutlich über dem strategischen Bedarf liegt. Die positive Eigenkapitalentwicklung zeigt sich einerseits in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote sowie andererseits in entsprechenden Bedeckungsquoten der Solvabilitätsanforderungen.

Das Risikoprofil wird vom Änderungsrisiko, den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sowie vom Kumulrisiko dominiert. In Folge der expansiven Geldpolitik und der massiven Liquidi-

tätszufuhr der Zentralbanken in den Industrienationen erhöht das anhaltend niedrige Zinsniveau das Kapitalanlagenrisiko. Die mit einer renditeerhaltenden Neuanlage verbundenen Risikoaufschläge belasten ebenfalls das Risikoprofil.

Die Gefahr von Entwicklungen mit bestandsgefährdenden Auswirkungen sind nur bei Extremszenarien wie einem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Auflösung der PKV denkbar. Derartige Szenarien beeinflussen die Risikostrategie und somit auch die Risikolage des Unternehmens. Die Beurteilung des Risikoprofils zeigt, dass die Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen weitestgehend beherrscht werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland stellt sich grundsätzlich positiv dar und hebt sich gegenüber den meisten anderen Ländern in Europa hervor. Das Wirtschaftswachstum hat sich in den letzten Quartalen wieder positiv entwickelt, so dass die Konjunkturprognosen für 2014 weiterhin gut ausfallen. Mit den anhaltend niedrigen Zinsen sind die Finanzierungsbedingungen für Investoren in Deutschland nach wie vor günstig. Zusätzlich sichern die Wettbewerbsbedingungen Deutschlands die Standortvorteile im internationalen Vergleich, so dass mit nachhaltig positiven Konjunkturreffekten zu rechnen ist.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Versicherungswirtschaft ein positives Beitragswachstum.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich nach der Wahl wieder gefestigt. Für die Vollversicherung werden daher leichte Wachstumsimpulse erwartet.

Die Förderung der privaten Pflegezusatzversicherung dürfte in 2014 einen zusätzlichen Anstoß im Versicherungsgeschäft bieten. Für 2014 erwartet der PKV-Verband ein positives Beitragswachstum.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität im Markt.

Bei der zum 01.01.2013 eingeführten staatlich geförderten ergänzenden Pflegeversicherung sieht es die Barmenia auf Grund des wachsenden Pflegerisikos kommender Generationen als Pflichtaufgabe der Versicherungswirtschaft, ein derartiges Produkt zur Verfügung zu stellen. Sie ist als erstes Unternehmen mit einem förderfähigen Pflegemonatsgeld auf den Markt getreten.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein noch effizienteres Leistungsmanagement ständig weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Auch aus diesem Grund ist es im Rahmen der Beitragsanpassung zum Jahreswechsel zu keinen Erhöhungen gekommen. Teilweise wurden die Beiträge sogar reduziert, so dass die Beitragsanpassung insgesamt zu einer Senkung geführt hat. Daher wird für 2014 eine leichte Abnahme der Beitrags-einnahmen erwartet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden in diesem Jahr voraussichtlich

leicht zunehmen. Auch bei den Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen wird mit einer Steigerung gerechnet; die Zuwachsraten sollen allerdings äußerst moderat ausfallen.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase ist von einer relativ konstanten Nettoverzinsung auszugehen. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der zukünftigen finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Nach den sehr guten Ergebnissen der Vorjahre könnten sich die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse auf hohem Niveau wieder etwas normalisieren. Faktoren wie die moderate Leistungsentwicklung und eine weiter positive Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses tragen zu den Chancen bei, in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie die Marktposition ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				22 750	17 147
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			286 495		279 687
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		162 967			162 967
2. Beteiligungen		162 329			140 725
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			335 296		313 692
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1 477 635			1 116 417
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 416 980			1 225 790
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		460 180			402 888
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 211 072				2 205 213
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 714 583				1 807 800
c) übrige Ausleihungen	48 000				48 500
		3 973 655			4 061 513
5. Einlagen bei Kreditinstituten		128 653			143 615
			7 457 103		6 950 223
				8 078 894	7 543 602
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8 785			9 309
2. Versicherungsvermittler		2 543			2 659
			11 328		11 968
II. Sonstige Forderungen			9 630		6 525
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 53 (Vj.: Tsd Euro 58) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 539 (Vj.: Tsd Euro 603)					
				20 958	18 493
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 629		9 987
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2 453		131
III. Andere Vermögensgegenstände			315		194
				12 397	10 312
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			121 614		108 700
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 130		2 878
				124 744	111 578
F. Aktive latente Steuern					
				4 679	13 663
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
				0	77
				8 264 422	7 714 872

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	282 000			263 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	20 000			19 000
		302 000		282 000
			306 000	286 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 871		1 677
II. Deckungsrückstellung		7 047 701		6 612 636
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		274 000		274 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	493 589			400 342
2. erfolgsunabhängige	48 987			50 625
		542 576		450 967
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1		1
			7 866 149	7 339 281
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33 815		34 778
II. Steuerrückstellungen		5 138		2 923
III. Sonstige Rückstellungen		22 176		22 105
			61 129	59 806
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	16 475			13 127
2. Versicherungsvermittlern	6 964			7 657
		23 439		20 784
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		12
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7 584		8 762
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 582 (Vj.: Tsd Euro 623)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 793 (Vj.: Tsd Euro 1 888)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 3 (Vj.: Tsd Euro 37)				
			31 023	29 558
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			121	227
			8 264 422	7 714 872

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 525 369			1 531 900
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-62			-63
		1 525 307		1 531 837
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-194		182
			1 525 113	1 532 019
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			24 849	82 077
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12 077		6 045
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 6 690 (Vj.: Tsd Euro 0)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 589 (Vj.: Tsd Euro 633)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 754			16 817
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	282 323			278 151
		300 077		294 968
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 246		1 960
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6 095		2 845
			320 495	305 818
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 293	2 728
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 038 606			1 001 799
bb) Anteil der Rückversicherer	-47			-35
		1 038 559		1 001 764
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-		19 000
			1 038 559	1 020 764
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			435 065	494 028
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		177 011		187 936
b) erfolgsunabhängige		3 775		6 678
			180 786	194 614
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	116 042			119 098
b) Verwaltungsaufwendungen	34 907			35 791
		150 949		154 889
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			150 933	154 873

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11 265		10 032
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17 154		9 711
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		945		2 882
			29 364	22 625
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			2 421	4 441
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			35 622	31 297
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		45 483		45 380
2. Sonstige Aufwendungen		50 133		50 238
			-4 650	-4 858
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			30 972	26 439
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10 160		6 641
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 8 984 (Vj.: Tsd Euro - 2 005)				
5. Sonstige Steuern		812		798
			10 972	7 439
6. Jahresüberschuss			20 000	19 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			20 000	19 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17 147	8 950
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	279 687	15 228
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 967	–
2. Beteiligungen	140 725	29 841
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	313 692	29 841
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 116 417	498 640
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 225 790	255 391
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	402 888	97 274
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2 205 213	118 532
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 807 800	85 377
c) übrige Ausleihungen	48 500	–
	4 061 513	203 909
5. Einlagen bei Kreditinstituten	143 615	–
6. Summe B III.	6 950 223	1 055 214
Kapitalanlagen	7 543 602	1 100 283
Insgesamt	7 560 749	1 109 233

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	822 330	27 830
Rentenfonds	367 291	–6 186
Immobilienfonds	129 835	–6 370
Aktienfonds	6 225	564

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	3 347	22 750	
–	755	–	7 665	286 495	290 696
–	–	–	–	162 967	223 338
–	4 275	–	3 962	162 329	164 986
–	–	–	–	10 000	10 417
–	4 275	–	3 962	335 296	398 741
–	134 151	2 246	5 517	1 477 635	1 506 808
–	64 201	–	–	1 416 980	1 516 034
–	39 972	–	10	460 180	499 191
–	112 673	–	–	2 211 072	2 470 345
–	178 594	–	–	1 714 583	1 850 541
–	500	–	–	48 000	40 356
–	291 767	–	–	3 973 655	4 361 242
–	14 962	–	–	128 653	128 653
–	545 053	2 246	5 527	7 457 103	8 011 928
–	550 083	2 246	17 154	8 078 894	8 701 365
–	550 083	2 246	20 501	8 101 644	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
16 190	ja	nein
7 533	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet
1 327	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
86	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 79,0 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	69 516	7 071
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	149 423	6 183

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Zur Absicherung von Aktienkursrisiken werden Zero-Cost-Collar und die zu Grunde liegenden Aktienbestände eingesetzt (Micro-Hedge). Die in die Bewertungseinheit einbezogenen Aktien werden mit der Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet und haben einen Buchwert von 15,6 Mio. Euro. Die Derivate haben eine Restlaufzeit von drei Monaten, der beizulegende Zeitwert beträgt – 2.954 Tsd Euro. Zur Zeitwertermittlung wurden für die Aktienbestände die Börsenkurse und für die Derivate das Black-Scholes-Modell verwendet. Durch einen Vergleich aller bewertungsrelevanten Parameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird die Effektivität der Bewertungseinheit prospektiv sichergestellt. Eine vollständige Sicherung wird mit Hilfe eines Basispreises oberhalb des Buchkurses erreicht.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 451,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 443,6 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 114,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 106,6 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 647,6 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 610,3 Mio. Euro. Bei einer Beteiligung mit einem Buchwert von 4,5 Mio. Euro und einem Zeitwert von 4,0 Mio. Euro sowie einer Aktie mit einem Buchwert von 1,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 1,5 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem participationsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten angesetzt, Aktien und Investmentanteile und marktnotierte Inhabertitel mit dem Freiverkehrswert. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 4,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2013 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 520 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für	Rückstellung für erfolgsunabhängige		
	erfolgsabhängige	Beitragsrückerstattung		
	Beitragsrück-	Pflegepflicht-	Betrag gemäß	sonstiges
	erstattung	versicherung	§ 12 a (3) VAG	
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	400 342	38 591	9 659	2 375
2. Entnahme zur Verrechnung	32 470	0	3 539	124
3. Entnahme zur Barausschüttung	51 294	0	0	1 750
4. Zuführung	177 011	0	2 067	1 708
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	493 589	38 591	8 187	2 209

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 9,6 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 186,4 Mio. Euro. Davon werden 56,2 Mio. Euro in 2014 und 60,2 Mio. Euro in 2015 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 70,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2014 gebunden.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung erfasst die künftig eintretenden Verluste aus vorzeitigem Abgang. Sie wurde nach einem Näherungsverfahren, abgestellt auf die Faktoren Altersgruppenbildung und fallendes Risiko, berechnet.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 295 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 603 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 373 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 423 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 346 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 215 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 53 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 10,6 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	14 976	15 299
Außendienstvergütungen	2 937	2 722
Warenlieferungen und Leistungen	1 903	2 477
Übrige	2 360	1 607
	22 176	22 105

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	4 741	5 806
noch abzuführende Steuern	1 793	1 888
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	548	623
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH	34	0
Sonstiges	468	445
	7 584	8 762

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 068 003	1 087 277
Krankentagegeldversicherungen	56 279	56 175
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	11 325	12 639
Pflegepflichtversicherung	76 310	71 539
sonstige selbstständige Teilversicherungen	280 988	275 790
	1 492 905	1 503 420
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	30 624	26 753
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 840	1 727
	32 464	28 480
	1 525 369	1 531 900
Gesetzlicher Beitragszuschlag	55 547	57 503

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2013	2012
Krankheitskostenvollversicherungen	304 026	305 763
Krankentagegeldversicherungen	142 841	141 435
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	177 285	181 582
Pflegepflichtversicherung	330 509	332 893
sonstige selbstständige Teilversicherungen	833 605	837 075

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2013	2012
gegen laufenden Beitrag	1 237 781	1 245 361
gegen Einmalbeitrag	3 901 858	3 761 993

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	2 219	57 257
Krankentagegeldversicherungen	–	3 248
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	46	5
Pflegepflichtversicherung	372	–
sonstige selbstständige Teilversicherungen	18 549	5 698
	21 186	66 208
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	3 663	15 869
	24 849	82 077

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 095 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2013	2012
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	793 052	776 319
zurückgestellt	261 610	262 649
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 054 662	1 038 968
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	– 16 103	– 18 204
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 038 559	1 020 764

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 1 898 Tsd Euro.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Sonstige Erträge**

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	40 362	41 780
Sonstiges	5 121	3 600
	45 483	45 380

Die Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen stammen hauptsächlich aus der Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

	2013	2012
	Tsd Euro	Tsd Euro
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	40 105	42 565
Sonstiges	10 028	7 673
	50 133	50 238

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67 853	74 084
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	22 390	23 145
3. Löhne und Gehälter	84 162	81 697
4. Soziale Abgaben	14 353	13 932
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 252	2 295
6. Aufwendungen insgesamt	190 010	195 153

Organbezogene Angaben	2013 Tsd Euro	2012 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	183	180
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 106	1 167
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	835	744

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe siehe Seite 9.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2013	2012
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	270	265
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 402	1 369
– Bezirks- und Maklerdirektionen	208	229
3. Insgesamt	1 880	1 863
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 164	1 166

Wuppertal, 19. März 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 19. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Wir haben die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden erörtert. Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen, sozialpolitischen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen.

Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die Auswirkungen der Niedrigzinsphase und das Kapitalanlagenmanagement der Unternehmensgruppe unterrichten lassen.

Im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat ferner davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG sowie nach § 34 VAG i. V. m. § 91 AktG sichergestellt ist. Der Aufsichtsrat wurde auch über Solvency II und dessen Implementierungsstand sowie in diesem Zusammenhang über Szenarien des Langzeitgarantie-Feldtests informiert.

Den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2013 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2013.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Günter Völker ist - nach jahrzehntelangem Einsatz für das Unternehmen - am 17.07.2013 in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für sein überaus erfolgreiches Wirken. Dank gebührt ebenfalls dem ausgeschiedenen Herrn Dr. Werner Erdmann für seine langjährige,

erfolgreiche Aufsichtsrats­tätigkeit. Neu in den Aufsichtsrat wurden der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Josef Beutelmann sowie Frau Prof. Dr. jur. Heike Jochum gewählt. Die übrigen bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Michael Behrendt, Ernst-Peter Linke, Heike Rottmann und Winfried Waterkotte wurden wiedergewählt. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Beutelmann zum Vorsitzenden und Herrn Behrendt zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Zum 31.12.2013 sind die langjährigen Vorstandsmitglieder, Herr Norbert Lessmann und Herr Heinz-Werner Richter, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt auch Ihnen für ihre jahrzehntelange, erfolgreiche Mitarbeit an der Spitze des Unternehmens.

Mit Wirkung vom 1. August 2013 an hat der Aufsichtsrat dem Vorstandsmitglied Herrn Dr. Andreas Eurich das Amt des Vorstandsvorsitzenden übertragen. Zum 1. August 2013 wurden Herr Frank Lamsfuß sowie zum 1. Januar 2014 Herr Christoph Laarmann und Herr Kai Völker zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt.

Wuppertal, 20. März 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender